

# Zuger Zeitung

Dienstag, 2. August 2022

AZ 6002 Luzern | Nr. 176 | Fr. 3.50 | € 4.- zugerzeitung.ch



## Tennis Zug Open

Dominic Stricker gewinnt das Challenger-Turnier gegen den Letten Ernests Gulbis. 31

## Der mühsame Marsch ins Impfzentrum

**Baar** Ein Leser unserer Zeitung empfindet den Weg ins Baarer Impfzentrum als etwas schwierig. Er schlägt deshalb Verbesserungen vor. Zum einen könnten die Bushaltestellen Paradiese verschoben werden, und zwar auf die Höhe des Impfzentrums. Und sie sollten auch Impfzentrumsheissen. Dann würde mancher Seniorin, manchem Senior das Warten in der Sonne erleichtert.

Laut Urs Marti, Projektleiter von Impfen Kanton Zug seien bisher gut 240 000 Personen im Zentrum geimpft worden. Und bislang habe ihn auch keine Reklamation erreicht. Im Gegenteil: Er stelle erfreut fest, dass viele ältere Personen von Familienangehörigen ins Impfzentrum begleitet werden. (haz) 17

## In der Agglo sind die Heime teurer

**Luzern** Wer für Heimekosten Ergänzungsleistungen bezieht, erhält von der öffentlichen Hand bis zu 179 Franken pro Tag. Die Luzerner Gemeinden tragen diese Mehrkosten gemeinsam, allerdings nur bis 165 Franken. Beträge, die darüberliegen, müssen die Gemeinden selbst berappen. Diese Regelung galt bisher nur befristet, nun will der Kanton sie definitiv einführen.

Das ruft die SP auf den Plan, welche die Deckelung als «unsolidarisch» kritisiert. Denn in der Agglo wird die 165er-Grenze wesentlich häufiger überschritten als auf dem Lande; das führt zu Mehrkosten von rund 6,2 Millionen Franken. Der Kanton hingegen will die Solidarität unter den Gemeinden «nicht über Gebühr strapazieren». (sma) Kommentar 5. Spalte. 27

## Abtreibung: Schweizer Firmen reagieren

**US-Debatte** Black Lives Matter, «Ehe für alle», Roe v. Wade: Gesellschaftspolitische Themen zwingen vermehrt auch Schweizer Grosskonzerne, Farbe zu bekennen. Zuletzt hat das Urteil des US-Supreme-Courts zum Abtreibungsrecht für Debatten bei Unternehmen gesorgt: Soll man sich äussern – oder lieber schweigen? Dabei gibt es grosse Unterschiede, wie eine Umfrage dieser Zeitung bei den SMI-Konzernen zeigt.

Die Mehrheit zögert, sich zur emotionalen Diskussion zu äussern. Doch manche Firmen wie Novartis und Zurich sagen, dass die Kosten von Schwangerschaftsabbrüchen auch künftig vom Gesundheitsplan der Firma gedeckt sind – zum Teil mit bis zu 10 000 Franken. (bwe) 9

# Kuoni-Chef übt scharfe Kritik an der Swiss

Dieter Zümpel ärgert sich über Annullationen – und fordert eine Entschädigung.

Benjamin Weinmann

Die zahlreichen abgesagten Flüge der Lufthansa-Gruppe sorgen für Ärger. Nicht nur bei den Passagieren, sondern auch bei den Reisebüros. Dieter Zümpel, Chef der deutschen Kuoni-Inhabermutterfirma DER Touristik Suisse, äussert im Interview scharfe Kritik: «Wenn man einen Flugplan aufstellt, muss man sich dafür mit dem nötigen Personal vorbereiten. Das ist ein einfacher Dreisatz!» Aber nun würden manche Airlines so tun, als käme Weihnachten überraschend. Dabei sei die stark gestiegene Buchungsnachfrage im Sommer auch wegen des grösseren, offensichtlich nicht realistischen Flugangebots der Airlines zu Stande gekommen.

Unzufrieden zeigt sich Zümpel mit der Swiss. Er bemängelt die Kommu-

«Das ist keine partnerschaftliche Beziehung, das empfinde ich als arrogant.»

Dieter Zümpel  
Kuoni-CEO

nikation. Seine Angestellten müssten stundenlang warten, wenn sie die Airline wegen Umbuchungen anrufen müssten. «Aber seitens der Swiss heisst es stets: Die anderen sind schuld», so Zümpel. «Das ist keine partnerschaftliche Beziehung, das empfinde ich als arrogant.»

### Totale Überlastung bei Abteilung für Flugbuchungen

Die durch instabile Flugpläne verursachte Zusatzarbeit bleibe an den Reisebüros hängen, sagt Zümpel. «Unsere für Flugbuchungen verantwortliche Abteilung ist deswegen total überlastet.»

Zusammen mit dem Schweizer Reiseverband verlange man deshalb eine Entschädigung von der Swiss. «Einmal mehr seit Pandemiebeginn steht die Swiss in unserer Schuld.» 2/3

## Den Geburtstag der Schweiz kräftig gefeiert



In allen elf Gemeinden des Kantons Zug wurde der 1. August gefeiert. Überall mit Musik, fast überall mit Reden und wirklich überall mit guter Stimmung. In der Stadt Zug (Bild) wurde auf dem Landgemeindeplatz gefeiert und in Unterägeri wandte sich ein Einheimischer an sein Dorf. 18-19

Bild: Christian H. Hildebrand (Zug, 1. August 2022)

## Kommentar

### Zentral ist das Wohl der Heimbewohner

Bei den Kosten von Altersheimen besteht im Kanton Luzern ein tiefer Stadt-Land-Graben: In der Region sind die Heimekosten pro Tag und Person durchschnittlich 30 Franken teurer als in ländlichen Gebieten. Bis zu einer gewissen Höhe teilen sich alle Gemeinden die Kosten, darüber gehende Beträge gehen zu Lasten der betroffenen Kommune.

Die SP kritisiert diese Deckelung als «unsolidarisch», die Agglo reagiert gelassener. Offenbar hat sich dieser Kompromiss zwischen Agglo- und Landgemeinden, der bereits seit zwei Jahren gilt, eingespielt. Da die Standards und Ansprüche ans Heimwesen in städtischen Gegenden tendenziell höher sind, ist es durchaus gerechtfertigt, wenn dafür nicht auch die Landgemeinden aufkommen müssen. Offenbar sind die Agglogemeinden auch bereit dazu, diesen Mehraufwand zu übernehmen. Auch Sparübungen in den Heimen sind laut den Agglogemeinden nicht zu befürchten.

Für die betroffenen Heimbewohnerinnen und -bewohner macht es letztlich keinen Unterschied, wer für die Kosten aufkommt: Notfalls springt die öffentliche Hand bis zu einem Betrag von 179 Franken pro Tag ein. Dem Luzerner Kantonsgericht ist es zu verdanken, dass diese Limite vor zwei Jahren erhöht wurde – zuvor lag sie bei 141 Franken. Damit ist Luzern nicht mehr das deutliche Schlusslicht in der Zentralschweiz. Diese positive Entwicklung ist das Wichtige, die Verteilung zwischen Kanton und Gemeinden eher Nebensache.



Simon Mathis  
simon.mathis@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

**lernwerkstatt**  
**Ausbilder/in werden**  
SVEB-Zertifikat  
www.lwo.ch/sveb



Dienstag, 2. August 2022

## Kellers erster Sieg im Cross-Country

**Mountainbike** Alessandra Keller triumphierte beim Cross-Country-Rennen in Snowshoe im amerikanischen Bundesstaat West Virginia. Für die 26-jährige Nidwaldnerin, die in Vallnord (Andorra) vor zwei Wochen im Short Track den ersten Erfolg gefeiert hatte, war es der erste Weltcup Sieg in dieser Disziplin. Zuvor hatte Keller Anfang Juli in Lenzerheide im Cross-Country bereits einmal auf dem Weltcup-Podest gestanden. Keller profitierte beim Sieg in Snowshoe in der letzten Runde von einem Sturz ihrer Kontrahentin Jenny Rissveds. Die Schwedin rutschte auf der durchnässten Strecke mit ihrem Mountainbike aus und flog vom Sattel. Die Schweizerin hatte im Ziel einen Vorsprung von 37 Sekunden auf Rissveds. Dritte wurde die Holländerin Anne Terpstra. Olympiasiegerin Jolanda Neff wurde als zweitbeste Schweizerin Fünfte.

Beim Rennen der Männer war Nino Schurter nicht am Start. Der 36-jährige Bündner war im Short-Track-Rennen am Freitag gestürzt und hatte sich leicht im Schulter- und Rückenbereich verletzt. Wegen der schwierigen Bedingungen wollte der 33-fache Weltcup Sieger nichts riskieren. Auch Mathias Flückiger war in Snowshoe nicht dabei. Der 33-jährige Berner hatte seinen Verzicht auf den Nordamerika-Abstecher schon früher bekannt gegeben. Flückiger will sich voll und ganz auf die Weltmeisterschaften von Ende August in französischen Les Gets konzentrieren. In Abwesenheit der beiden Schweizer Top-Athleten siegte der Spanier David Valero Serrano fünf Sekunden vor dem Franzosen Titouan Carod.

Bester Schweizer wurde Filippo Colombo auf dem 5. Rang. Der Tessiner verlor auf den Sieger 20 Sekunden. Colombo zeigte ein beherztes Rennen; zeitweise war er weit zurückgefallen, dann kämpfte er sich wieder an die Spitze zurück, ehe ein Sturz die Hoffnungen auf einen Podestplatz zunichte machte. Mit Lars Forster als Siebter fuhr ein zweiter Schweizer unter die ersten zehn. (gav)

# Krönung vor Heimpublikum

Das siebentägige Tennisturnier Zug Open endet mit dem Sieg des Schweizer Talents Dominic Stricker.

Michael Wyss

Der Schweizer Profi Dominic Stricker (19) aus dem bernischen Gosslied, der im 2020 das Juniorenturnier von Roland Garros im Einzel und Doppel gewonnen hatte, triumphierte auch in Zug. Auf dem Sandbelag schlug er am Sonntag im Einzel den Letten Ernests Gulbis auf dem ausverkauften Center Court vor 500 Fans 5:7, 6:1, 6:3.

«Das ist mein schönster Erfolg. Dass ich hier in Zug vor Heimpublikum gewann, ist einfach unbeschreiblich.» Sein Triumph hatte auch erfreuliche Auswirkungen auf die ATP-Weltrangliste. Stricker wird seit dem 1. August im Ranking an 125. Stelle geführt (zuvor 172.).

### Schweizer wissen zu überzeugen

«Dass ein Spieler wie Stricker bei uns teilnimmt, zeigt die Beliebtheit und den Stellenwert dieses Tennisturnieres», freute sich der Stadtzuger und OK-Mitglied Rainer Leemann (37). In Zug war mit dem einstigen Top-Ten-Spieler und 33-jährigen Ernests Gulbis eine weitere Attraktion zu bewundern. Mit dem 26-jährigen Marc-Andrea Hüsler (Zürich) war zudem der aktuell bestklassierte Schweizer (ATP 100) zu sehen, der im Juni in Wimbledon im Haupttableau gestanden hatte. Sein Können zeigte auch der 28-jährige Zürcher Alexander Ritschard (ATP 170), der in Wimbledon gegen die Nummer 4 der Welt Stefanos Tsitsipas gescheitert war. In Zug qualifizierten sich mit Stricker, Ritschard und Hüsler gleich drei Schweizer für die Viertelfinals.

Das erstmals ausgetragene Zug Open, das während sieben Tagen stattfand, war ein Männer-Turnier (Einzel/Doppel) der ATP Challenger Tour der höchstmöglichen Kategorie 125 (125 ATP-Punkte für den Sieger). Das sind Turniere für Spieler ab den Top 100 der Weltrangliste. Das Zug Open ist hinter den Swiss Indoors Basel



Dominic Stricker gewinnt in drei Sätzen und verbessert sich im ATP-Ranking auf Position 125.

Bilder: Maria Schmid (Zug, 31. Juli 2022)



Platzwahl und Wahl des Aufschlagbeginns vor dem Final zwischen Stricker und Ernests Gulbis (rechts).

(ATP 500), dem Swiss Open Gstaad und den Geneva Open (je ATP 250) das viertgrösste Profiturnier schweizweit. «Es

war ein grosser Kraftakt, dieses Turnier zu realisieren. Rund 350 Helfende standen während dieser Woche im Einsatz, auch vie-

le Sponsoren haben uns unterstützt und viel Goodwill gezeigt. Das ist sehr erfreulich», sagte Gaston Della Casa (32), der Co-Turnierdirektor aus Hünenberg. Er sagt weiter: «Dass mit Stricker ein Schweizer dieses Turnier gewann, ist die Krönung einer perfekten Woche. Wir sind sehr glücklich.»

### Die Idee einiger Tennisverrückten

Gastrecht genoss das Zug Open beim Tennisclub Zug. Leemann: «Wir haben die Infrastruktur nutzen können, haben aber ein separates Organisationskomitee gegründet, damit der TC Zug kein wirtschaftliches Risiko zu tragen hatte.» Die Idee dieses Turniers hatten einige tennisbegeisterte und tennisverrückte Leute aus dem Kanton Zug. Della Casa: «Das Organisationskomitee besteht aus leidenschaftlichen Tennisspielern, und wir

wollten ein Profiturnier in Zug realisieren, weil der Tennissport in diesem Kanton boomt.» Auch Tennislegende Martina Hingis, die unter der Woche eine der vielen Special Guests am Zug Open war, trägt mit ihrer Mitgliedschaft beim TC Zug viel für die Popularität dieser Sportart dazu bei.

«Die Rückmeldungen der Spieler und des Publikums waren sehr positiv, was uns motiviert, an diesem Event festzuhalten», verspricht Leemann. Das Turnier soll im 2023 eine Fortsetzung finden. Thematisiert wird auch, nebst den Männern auch die Frauen ins Turnier aufzunehmen.

### Challenger-Finals in Zug

**Einzel:** Dominic Stricker (SUI) s. Ernests Gulbis (LVA) 5:7, 6:1, 6:3.  
**Doppel:** Kolar Zdenek (CZE)/Pavlascek Adam (CZE) s. Karol Drzewiecki (POL)/Patric Niklas-Salminen (FIN) 6:3, 7:5.

# Die Krienser Handballer plagen Personalsorgen

Der HC Kriens-Luzern zeigt am Turnier in Deutschland gute Ansätze, ist aber bereits wieder auf Kreisläufersuche.

Stephan Santschi

Es waren die ersten Einsätze des neuformierten HC Kriens-Luzern, am vergangenen Wochenende nahm er am Sparkassen Cup in Altensteig teil. Innerhalb von drei Tagen standen drei harte Spiele auf dem Programm. Wenig überraschend wechselten sich eineinhalb Wochen nach dem Trainingsstart Licht und Schatten ab: Auf den 31:28-Sieg gegen Bundesliga-Absteiger Balingen-Weilstetten folgte am Samstag eine 20:36-Klatsche gegen Bundesligist Rhein-Neckar Löwen, ehe das attraktive Spiel um Platz drei gegen Bundesligist Stuttgart mit 26:31 verloren ging.

Mit Andy Schmid, Fabian Böhm und Dimitrij Küttel kamen drei der vier Toptransfers zu viel Einsatzzeit. Schmid führte Regie, Böhm agierte im linken Aufbau und als Abwehrpatron, Küttel spielte im rechten Rückraum, alle generierten einiges an Durchschlagskraft.

### Johan Koch fällt bis Ende Jahr aus

«In kleinen Gruppen haben wir bereits umgesetzt, was wir geübt haben. Nun geht es darum, in jedem Training und jedem Spiel besser zu werden», berichtet Trainer Peter Kukucka. Dann werde man zum Saisonauftakt am 1. September gegen Pfadi Winterthur bereit sein.

Überhaupt nicht funktioniert hat das Spiel über den Kreis. In Altensteig kamen Gino Delchiappo, Björn Buob, Defensivmann Aljaz Lavric und U19-Junior Nils Flückiger auf dieser Position zum Einsatz. Ein anderer Name tauchte nicht auf, jener von Johan Koch, dem vierten Toptransfer - und das wird vorderhand auch so bleiben. Der Däne verletzte sich im März bei den Füchsen Berlin an der Schulter und benötigt für seine Rückkehr mehr Zeit als erwartet. «Bis Weihnachten fällt er aus, das ist sehr mühsam für uns und auch extrem schade für ihn», bedauert CEO Nick Christen. Für Christen ist dies ein Déjà-vu. In der jüngeren Ver-

gangenheit musste er wegen Verletzungen zwei Verträge auflösen. Im Jahr 2021 beendete der rechte Rückraumspieler Jernej Papez wegen einer Hüftarthrose die Karriere, im letzten Winter trennte sich der HCKL von Kreisläufer Filip Gavranovic, der an einer Beckenentzündung laborierte und mittlerweile bei B-Ligist Emmen unter Vertrag steht.

### Gutes Tempo, aber zu hohe Fehlerquote

Ob Koch jemals ein Spiel für Kriens-Luzern bestreiten wird, ist ungewiss. Die Suche nach einem Ersatz läuft, die Vollzugsmeldung soll bald folgen. Und damit zurück zum Auftritt

des HC Kriens-Luzern in Altensteig. Kukucka war mit den Auftritten seines Ensembles insgesamt zufrieden. Ihm gefiel teilweise die Zusammenarbeit in der Abwehr, die Gegenstösse, das Tempo im Angriff, auch das 7:6-Überzahlspiel verlief vielversprechend. Weniger angetan war er von der hohen Fehlerquote und dem ungenügenden Umschaltspiel von Offensive auf Defensive. Ein Faktor war die Müdigkeit, die Belastung war hoch, zumal das Kader ziemlich dünn bestückt war.

### Es folgt der erste Auftritt in Kriens

Neben Koch fehlte der zweite Spielmacher Moritz Oertli, der

nach einer Beckenfraktur auf gutem Weg zurück ist. Gino Delchiappo und Levin Wanner zogen sich derweil im ersten Spiel am Freitag Blessuren zu und konnten nicht mehr eingesetzt werden. «Ich habe gesehen, wozu die Spieler fähig sind, welche Lösungen und Entscheidungen funktionieren können», sagt Kukucka und er hält fest: «Wir müssen uns finden, entwickeln uns gut. Wir sind auf dem Weg, eine geschlossene Truppe zu werden.» Am kommenden Samstag präsentiert sich die neue Ausgabe des HC Kriens-Luzern erstmals vor Heimpublikum, in der Krauerhalle kommt es zum Testspiel gegen Bregenz (16 Uhr, Eintritt frei).